



DAS STALBURG THEATER IN NOT

Die Situation

Im Oktober des Jahres 1998 erblickte ein neues, ungewöhnliches kleines Theater das Licht der Welt. Hineingestopft in den ehemaligen Tanzsaal einer alten Apfelweinwirtschaft, ausgestattet mit nichts außer ein paar wackeligen Tischen und Stühlen. Das änderte sich. Es folgten mehr als 25 Jahren meist turbulente und nie langweilige Jahre, in denen sich das Haus einen bundesweit geschätzten Ruf erarbeitete. 43 große Produktionen entstanden, die meist einige Jahre liefen, allen voran „Wer kocht, schießt nicht“, das im Haus seit 2002 689 Mal gespielt wurde und immer noch wird.

Zweites Standbein des Theaters ist seit 2003 der STOFFEL (Stalburg Theater OFFen Luft). Ein jährlich stattfindendes, fast vierwöchiges Open Air im Günthersburgpark bei freiem Eintritt.

Es ist also viel passiert in den vergangenen fast 26 Jahren. Finanziell eng war es immer, doch jedes Mal, wenn das Ende zu nahen schien, kam von irgendwo ein Lichtlein her. Das brauchen wir auch jetzt. Und zwar kein Funzelchen, sondern ein Sönnchen.

Die Gründe

- Wenn man so will, leiden wir unter Long Covid. Denn während der Pandemie litten wir zwar anfangs kurz an dem Virus, doch dann brach eine Welle von Hilfsbereitschaft über uns herein, zuerst in Form von Spenden, später kamen Unterstützungen von Stadt, Land und Bund, die uns die Krise unbeschadet überleben ließen. Doch dann folgte das Danach. Wir hatten nämlich just zu Beginn der Corona-Krise unser dreiteiliges Mammut-Projekt „Das Leben des Vernon Subutex“ begonnen, da mussten wir es schon abbrechen. Die Eintrittsgelder für zehn ausverkaufte Vorstellungen mussten wir zurücküberweisen, hatten aber immense Produktionskosten, sodass wie seither ein Minus von knapp 50.000 € hinter uns herschleppen.
- Der erste STOFFEL nach Corona war ein Minusgeschäft. Die Leute trauten sich noch nicht so recht ins Rudel mit anderen. Unsere Schuldenlast wuchs. Der STOFFEL in 2023 warf einen kleinen Gewinn ab, aber halt viel zu wenig.
- In 2023 liefen die Corona-Subvention endgültig aus, der Besuch aber war längst nicht auf dem Niveau von vor der Pandemie.
- Gleichzeitig stiegen die Kosten für Energie, Löhne und Gagen, denn unsere Künstlerinnen und Künstler und unser Personal können ja nichts für die Misere.
- Der Besuch ist jetzt immer noch nicht so, wie er einmal war. Zwar half uns der große Erfolg unserer Produktion „Niemand hat gesagt, dass Du ausziehen sollst“, übers Größte hinweg, doch das reicht halt nicht. „Fräulein Müller bitte zum Matriarchat“, ein Stück über sexualisierte Gewalt, war hingegen nie als Kassenschlager gedacht. Wir produzierten es dennoch, da wir es für wichtig halten. Denn nach wie vor haben wir einen Anspruch, den wir auch nie verlieren wollen und werden.

Dennoch das Fazit: Wir sind am Ende der Fahnenstange. Die Rechnungen stapeln sich, einige Löhne und Gagen sind offen. Doch wir müssen es irgendwie bis zum STOFFEL im Juli schaffen – und hoffen, dass der supertoll wird. Bis dahin aber bitten wir höflich um Unterstützung. Dass es dann im Herbst weitergehen wird, sind wir uns sicher – und haben dafür auch einen Plan.



Der Plan für ein Weiter

• Die Situation hat mit dem Schließen der Gaststätte „Zur Stalburg“ nichts zu tun. Wir waren und sind zwei getrennte Unternehmen. Wir haben mit dem neuen Eigentümer der Stalburg einen langfristigen Mietvertrag, denn das Stalburg Theater ist Teil der Planungen für die Zukunft des Stalburg'schen Anwesens. Einige Ideen dafür waren im Herbst letzten Jahres in einer Ausstellung in der ehemaligen Kegelbahn der Stalburg zu besichtigen – und in jedem der Entwürfe hatte das Theater einen prominenten Platz. Bis zu einem Umbau wird es aber noch viele Jahre dauern.

• Wir haben schon jetzt einige frei gewordene Stellen nicht neu besetzt und werden dies auch weiterhin tun. Die gelingt durch eine Neustrukturierung der Zuständigkeitsbereiche und ein Abschneiden alter Zöpfe. Das tut manchmal weh, doch wenn der Schmerz vorbei ist, stellt sich Wohligkeit ein.

• Auch unser Programm für den Herbst haben wir neu strukturiert. Das heißt, wir werden leider etliche Vorstellungen streichen, von denen wir schon im Voraus wissen, dass sie kein oder nur wenig Geld einspielen. Ist doof, da wir bislang immer auch jungen Künstlerinnen und Künstlern eine Chance gaben und so Leute wie Claus vom Wagner, Mathias Tretter, Philipp Weber oder Lisa Eckhart eine Startrampe boten. Geht halt nicht mehr. Ist doof. Aber muss ja nicht für ewig sein. Vielleicht können wir uns das ja irgendwann wieder leisten.

• Weniger Programm bedeutet spielfreie Tage. Die werden wir nutzen, um unseren Saal für Seminare, Managertrainings oder sonstige Veranstaltungen zu vermieten. Dagegen haben wir uns bislang immer geweigert („Wir sind ein Theater und nix anderes“) – aber Stolz füllt nicht das Konto. Wir haben schon jetzt einige dieser Veranstaltungen durchgeführt, und irgendwie macht das auch Spaß.

• Außerdem gründen wir einen Förderkreis. Ehrenvoll darin aufgenommen werden Firmen und Einzelpersonen, die uns jährlich mehr als 5.000 € zukommen lassen. Sie werden immer zu Beginn einer Saison zu einem Galaabend eingeladen, außerdem selbstverständlich zu allen unseren Premieren. Und als zusätzliches Schmankerl dürfen jeweils zwei Personen hoch oben auf unserer Technikpore in zwei bequemen Sesseln Platz nehmen und sich bei angemessener Bewirtung jede gewünschte Vorstellung ansehen. Auf Wunsch werden Mitglieder des Förderkreises auch auf unserer Website sowie auf einer Tafel im Foyer genannt.

Weiterhin bestehen bleibt natürlich der Kreis der Hausfreunde. Mitglieder zahlen mindestens 100 € im Jahr. Sie dürfen alle Vorstellungen zum ermäßigten Preis besuchen, genießen ein Recht der Reservierung ohne sofortige Bezahlung und kommen immer wieder in den Genuss der einen oder anderen Sonderaktion.

Ansonsten ist natürlich jede Spende in beliebiger Höhe mehr als willkommen. Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bis 300 € genügt dafür dem Finanzamt der Überweisungsbeleg, für größere schicken wir eine Spendenquittung.

Spendenkonto: DE13 5105 0015 0143 0686 33

PayPal: info@stalburg.de

Kontakt für neue Förderer, Hausfreunde etc.: info@stalburg.de

Büro:
Theater in der Stalburg e.V.
Spohrstr. 39
60318 Frankfurt
Tel.: 0 69 - 256 277 44
info@stalburg.de
www.stalburg.de